

Tag des Ehrenamtes

Am 23. September 2015 waren zahlreiche sächsische Ärzte, die aus Gremien der Sächsischen Landesärztekammer ausgeschieden waren, zum Tag des Ehrenamtes geladen. In seiner Würdigung betonte der Präsident Erik Bodendieck, dass die Übernahme eines Ehrenamtes in der Gesellschaft und auch im ärztlichen Berufsstand nicht immer selbstverständlich sei. Über 30 Ärzte waren der Einladung gefolgt. Für ihr Engagement in den Ausschüssen, Kreisärztekammern oder in der Kammerversammlung erhielten sie vom Präsidenten eine Ehrenurkunde der Sächsischen Landesärztekammer.

Vor 25 Jahren wurde die ärztliche Selbstverwaltung (wieder) aus der Taufe gehoben. Einige von den „Ehrenamtlern“ engagierten sich von Beginn an in der ärztlichen Selbstverwaltung. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung wäre die Aufgabenbewältigung nicht möglich gewesen. Sie haben sich für alle Ärzte in Sachsen eingesetzt und sich um die Fortbildung, um die Weiterbildung oder um Fragen des Berufsrechts gekümmert, waren Mandatsträger oder Vertreter in den Vorständen der Kreisärztekammern. Sie haben wichtige Bereiche der ärztlichen Selbstverwaltung mit Leben erfüllt. Nur so könne sich eine ärztliche Selbstverwaltung weiterentwickeln, betonte der Präsident.



Über 30 Ärzte kamen zum Tag des Ehrenamtes. Sie erhielten eine Ehrenurkunde für ihr Engagement. © SLÄK

Das Ehrenamt besitze eine lange abendländische Tradition. Aus Sicht der klassischen Antike oder der des Christentums gehöre der individuelle Beitrag zum allgemeinen Wohl unverzichtbar zu einem sinnerfüllten Leben. Eine andere Wurzel des sozialen Engagements findet sich in der christlichen Tradition: Im Liebesgebot der Bibel.

Das Ehrenamt, dieses freiwillige Engagement, sei eine Chance für jeden Einzelnen sich einzumischen und mitzugestalten. Freiwilliges Engagement sei nicht nur Hilfe für andere, sondern bedeute auch persönliche Weiterentwicklung. Viele

Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens würden ohne Ehrenamtliche kaum mehr existieren. Aktuell sei dies bei der medizinischen Versorgung der großen Zahl an Flüchtlingen sichtbar. Mit diesen Worten gab Erik Bodendieck auch ein Zeichen an die jungen Ärzte, sich in einem Ehrenamt, vorzugsweise in der Sächsischen Landesärztekammer, zu engagieren.

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit